

# Theodor Nussbaumer zum Gedächtnis

Autor(en): **A.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **15 (1940)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747704>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

## Theodor Nußbaumer zum Gedächtnis

Im August 1939 ist Theodor Nußbaumer gestorben. Schon der früheren „Historischen Sammlung der Stadt Rheinfelden“ hatte er jahrelang als Konservator vorgestanden. Beim Umzug in das „Haus zur Sonne“ und bei der Neuaufstellung der engzugesammeldrängten Alttertümer leistete der gewiegte Kenner der alten Waldstadt, vor allem auch als gewandte, kunstfönniger Handwerksmann dem neuen Museum unschätzbare Dienste. Leider verhinderte ihn die heranschleichende Kränklichkeit, den so schön aufgelockerten und zur Geltung tretenden Sammlungen immer mehr die Pflege angedeihen zu lassen, wie er's gerne getan hätte. Dafür trat er aber mit seinem knappen, überzeugenden Worte für die materiellen Bedürfnisse ein, die ein Museum nun einmal hat, wenn es eines sein soll. Gelegentlich ließ er aber auch die Besorgnis durchblicken, es könnten gewisse Abteilungen mit der Zeit die bescheidenen Mittel unverhältnismäßig beanspruchen, während er selber immer das Ganze im Auge behielt. Ebenso sehr kränkte ihn die Interessellosigkeit und Pietätlosigkeit gegenüber der großen Vergangenheit der Stadt bei Leuten, denen er eine bessere Einstellung zugemutet hatte. Daß Nußbaumer sich für die „Vereinigung“ anscheinend nie recht erwärmen konnte, hatte für den vielseitigen Alttertumsfreund auch seine Ursachen. Schon die Ueberlegung aber, daß er die Seele der „Historischen Sammlung“ war und sich dem Aufbau des „Fricktalschen Heimatmuseums“ mit demselben soliden Eifer widmete, macht es der „Vereinigung“ zur Pflicht, ihm ein dankbares Andenken zu bewahren. Möge es einer arbeitsfreudigen Museumskommission nach diesem Verluste gelingen, das Museum ohne Schaden durch eine schwere Zeit hindurchzubringen, unterstützt durch eine wohlwollende Oberbehörde und eine nicht weniger opferbereite Deffentlichkeit, als Alt-Rheinfelden sie hatte!

A. S.